

Das Leben vor dem Tod



Jeder Mensch wird sterben. Ein Gespräch über das Sterben und den Tod wird jedoch selten rechtzeitig geführt. Technologie kann den Menschen eine Möglichkeit bieten, sich mit dem Tod und ihrem eigenen Lebens- und Sterbestil auseinanderzusetzen und ihren Wunsch nach Wahlmöglichkeiten und Kontrolle in Bezug auf das Sterben zum Ausdruck zu bringen. In diesem Projekt soll ein existierender Prototyp getestet werden, der Menschen zu einem initialen Gespräch über das, was das Leben lebenswert macht und zu einer Erstellung einer Patientenverfügung motivieren soll.

Der Prototyp besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist eine Art Aufsteller (linke Bilder), der auf einer freien, öffentlichen Fläche wie z.B. der Landesgartenschau aufgestellt werden soll. Der Aufsteller hat auf Kopfhöhe ein Guckloch, in dem über ein Tablet eine AR-Szene (Bild in der Mitte) angeschaut werden kann. Die ca. 80-sekündige Szene soll den Nutzenden die Wichtigkeit von Gesprächen über das Leben und das Sterben vermitteln. Im Anschluss wird ein QR-Code gezeigt, der auf eine Webseite verlinkt (rechtes Bild), die den zweiten Teil des Prototyps darstellt. Auf der Webseite müssen die Nutzenden medizinische Szenarien, die Einschränkungen in geistigen oder körperlichen Fähigkeiten beschreiben, beurteilen. Des Weiteren soll eine nahstehende Person ebenfalls diese Beurteilung aus Sicht der Nutzenden machen und im Anschluss werden die Beurteilungen abgeglichen.

Im Rahmen eines Projekts oder einer Abschlussarbeit können die beiden Teile des Prototyps getrennt oder gemeinsam evaluiert werden. Eine Überarbeitung des Aufstellers und Änderung/Erweiterung der AR-Darstellung ist auch möglich.

Voraussetzungen

- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Medizin
- Interesse an qualitativer Forschung (Interviews, thematische Analyse der Interviewdaten)
- Interesse an AR-Programmierung und/oder basteln bei einer formativen Evaluation des Ausstellers

Dr. Tobias Grundgeiger, tobias.grundgeiger@uni-wuerzburg.de